

Bund Naturschutz OG Vbr., Uhlandstraße 2, 90587 Veitsbronn

Ingenieurbüro für Tiefbau WAGNER GmbH
Gundekarstraße 47
90574 Roßtal

Ortsgruppe Veitsbronn
Uhlandstraße 2
90587 Veitsbronn
Tel.: 0911 7530032
E-Mail: sabine.lindner.bn@gmx.de

Veitsbronn, 27.01.2016

**Stellungnahme des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. zum
„BA 02: Westliche Umgehungsstraße Veitsbronn von der Kr Fü 7 bis zur Kr Fü 17“
Kurzbericht zur vorzeitigen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange vom 16.
November 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ortsgruppe des Bund Naturschutz bedankt sich für die Beteiligung am oben genannten Verfahren und nimmt im Folgenden Stellung.

Grundsätzlich können wir der vorliegenden Planung als Umweltverband nicht zustimmen.

Begründung:

Der Bund Naturschutz stellt fest, dass durch die vorliegende Straßenplanung in den Bereichen Arten und Lebensräume, Boden, Wasser, Landschaftsbild und Versiegelung erhebliche Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Da die komplexen Zusammenhänge der Lebensräume und die Wirkung der Ausgleichsmaßnahmen nicht durch grob festgelegte Aufwertungsfaktoren erfassbar sind, lehnt der Bund Naturschutz diese Planung ab.

1. Allgemeine Gesichtspunkte

Der Flächenverbrauch in Bayern nimmt seit einigen Jahren bedrohliche Ausmaße an. Tagtäglich werden ca. 21 ha Land in Bayern versiegelt, was erhebliche Auswirkungen für Klima, Luft und Wasserhaushalt mit sich bringt. Im Jahr 2003 haben das bayerische Umwelt- und das Innenministerium gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie weiteren Partnern (u. a. dem Bund Naturschutz) das Bündnis zum Flächensparen ins Leben gerufen. In einer gemeinsamen Erklärung haben sich die Partner verpflichtet zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs beizutragen.

Ferner enthält das unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit 2003 fortgeschriebene Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) im Kapitel „Grundlegende Ziele - Raumstrukturelle Entwicklung“ folgende Festlegung: „Der Flächenverbrauch soll in allen Landesteilen reduziert werden. Die Entwicklung des Landes und der Teilräume soll so flächensparend wie möglich erfolgen.“ Auch die Gemeinde Veitsbronn sollte hier ihren Beitrag leisten.

Diesen Zielen widerspricht nach Meinung des Bund Naturschutz das vorliegende Straßenbauprojekt. Die Summe der versiegelten Flächen durch den Bau einer Umgehungsstraße von 3 km Länge und 8 m Breite entspricht der Versiegelung von 2,4 ha (24 000 qm). Allein das Teilstück von 1,3 km Länge würde schon 1 Hektar (10 000 qm) Boden für immer vernichten.

2. Begründung im Einzelnen

2.1. Artenschutz

Die Straße quert das FFH-Gebiet, in welchem sich unter anderem Nachtigall, Wasserfledermaus, Keiljungfer, Bachmuschel und vielfältige Pflanzen leben bzw. sich dorthin ausbreiten könnten. Hier herrscht das Verschlechterungsverbot. Ein Unfall an sensibler Stelle mit Austritt von lebensbedrohlichen Flüssigkeiten ist der „worst case“. Doch schon die ständige Beschallung, Abgase, Bremsabrieb sowie Straßenbegleitmüll würden das Biotop beeinträchtigen.

In den Hecken und Bäumen an dem „bestehenden Flurweg“ leben eine Vielzahl Kleinsäuger (eventuell auch Fledermäuse), Amphibien, Vögel und Insekten. Diese Arten und auch seltene Baum- und andere Pflanzenarten gilt es in einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu bestimmen.

2.2. Verkehrsströme sind nicht berechenbar

Unbestritten ist, dass jeder Straßenneu- bzw. -ausbau mehr Verkehr zur Folge hat. Das bedeutet, dass auch in den Nachbargemeinden das Verkehrsaufkommen steigt. Im Kurzbericht wurden die KFZ-Zahlen der Messtelle 8 (Radar- und Kennzeichenmessung von 2012) leider nicht genannt. Diese KFZ fahren jedoch, nach erfolgtem Straßenbau, über genau diese Strecke und damit auch durch Seukendorf und Burgfarnbach, um die Engstellen in Retzelfembach und Raindorf zu meiden. Es wird also mehr Verkehr aus Erlangen-Höchstadt, Tuchenbach und Puschendorf auch durch Seukendorf, statt durch Retzelfembach und Raindorf auf die Süd-West-Tangente fahren. Das bedeutet auch mehr Verkehr durch Burgfarnbach, da es vom Kreisel der Umgehung in Siegelsdorf ja geradeaus mit Tempo 100 nach Fürth weitergeht, obwohl 2000 Meter parallel dazu die Autobahn verläuft, auf der sich jedoch leider häufig der morgendliche und abendliche Berufsverkehr staut.

Dazu kommen Lastkraftfahrer und Mais-Kamikazebomber, die von den Feldern des nordwestlichen und dem Neustädter Landkreis kommen. Diese Strecke werden sie benutzen, da die niedrige und schmale Raindorfer Unterführung und die Innenstadt Langenzenns hinderlich sind.

Es ist eventuell auch zusätzlicher Verkehr an der Retzelfembacher Straße und damit an der Grundschule und der (dann nicht mehr existierenden) Mittelschule zu erwarten. Einerseits aus Langenzenn, Raindorf um auf kürzestem Weg in Richtung Obermichelbach zu fahren, andererseits Tuchenbacher und Puschendorfer, die in den Kernort und nach Siegelsdorf fahren. Zusätzlich gibt es sicher eine Reihe Veitsbronner (Wacholderberg, Heide, Dorfmitte), die um die Ampel oder den zu erwartenden Stau vor dem Kreisel (an der Seukendorfer Straße nach dem Bahntunnel) zu vermeiden, an dieser Stelle auf die Umgehung fahren.

2.3. Behinderung des Radverkehrs und der Fußgänger

Die abenteuerliche Straßenführung für die Umgehungsstrecke behindert Radfahrer und Fußgänger, die Erholung suchen oder sich ohne Auto nach Veitsbronn bewegen. Solche Schikanen von Fußgängern und Radfahrern ist kontraproduktiv. Das Ziel moderner Verkehrsplanung muss sein, Radwegenetze zu optimieren und Fußgängern ein sicheres Fortkommen zu ermöglichen. Der Zenntalradweg, von welchem die Gemeinde Veitsbronn auch touristisch und kulturell profitieren möchte, wird jedoch

umständlich unter bzw über die Umgehungsstrecke geführt. Dabei liegt der Weg unter der Grundwasserlinie und unter der üblichen Hochwassermarken.

2.4. Fehlplanung durch Stückwerk

Ein großes Brückenbauwerk über die Bahnlinie in Richtung Würzburg und Hessen in Retzfeldbach besteht bereits. Wozu eine weitere Querung des Flusses und der Ausbau der Unterführung?

Von Raindorf bis Kreppendorf existieren schon jetzt 4 Straßenbauwerke über die Zenn. Dazu kommen 4 Fußgängerbrücken. Und das auf eine Strecke von 4 km. Das heißt, alle 500 Meter gibt es bereits eine Querung der Zenn.

2.5. Lärmbelästigung

Lärm ist gesundheitsschädlich. Schon jetzt ist die Lärmbelastung für Anwohner der Retzfeldbacher Straße und des Wacholderbergs nicht unerheblich. Die Bahn und auch Straßen- und Fluglärm sind erheblich. Durch eine weitere Straße wird dies noch mehr werden, denn es existieren die alten Verkehrswege ja immer noch. Es sind einzelne PKW und Motorradfahrer, die bei Verlassen der Tempo 50 Zone die Maschine in Rekordzeit von 50 auf 110 und den Berg hinaufjagen. Zu hören in ganz Veitsbronn, wenn dies in Richtung Burgfarnbach, Seukendorf oder Obermichelbach geschieht. Eine weitere „Übungsstrecke“ wäre dann die ehemalige kleine Flurstraße, von wo aus der Schall durch den Flussgrund getragen wird.

2.6. Grundwasserströme werden beeinträchtigt

Die Beeinträchtigung der Grundwasserströme durch den Bau von Unterführungen muss untersucht werden. Eingriffe in die tieferen Erdschichten bleiben nicht folgenlos.

2.7. Kostenfaktor

Der Bau der Umgehungsstraße zwingt die Gemeinde viel Geld in die Hand zu nehmen, das hinterher für andere ökologische oder soziale Projekte fehlt. Kein Geld mehr für innerörtliche Umgestaltung des Verkehrsraums.

Einzelhändler brauchen Ziel- und Durchgangsverkehr innerorts, um genügend Einnahmen zu erzielen. Ohne Einzelhändler entgehen der Gemeinde auch die Steuern.

3.8. Folgeplanungen

Eine neue Straße durch die Landschaft zieht häufig weitere Bauvorhaben nach sich, denn eine Umgehungsstraße wird nicht selten zur Erschließungsstraße für weitere Baugebiete genutzt. Lebensmitteldiscounter werden nach Fertigstellung der Umgehungs mit Bauanfragen nicht lange auf sich warten lassen, denn hungrige Pendler auf dem Nachhauseweg nach der Arbeit sind eine begehrte Zielgruppe.

Veitsbronn ist bekannt und bei seinen Einwohnern beliebt, wegen seiner schönen Lage und den umliegenden Erholungsräume. Durch die Zerstörung der Naherholungsräume durch zusätzlichen außerorts verlaufenden liegenden Straßenbau, wird jedoch Lebensraum und Lebensqualität sukzessive zerstört.

Der Bund Naturschutz bittet um einen Protokollauszug des Beschlussbuches über die Behandlung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen für die Ortsgruppe Veitsbronn

Sabine Lindner, Vorsitzende